

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. Januar

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Langenbrand. Reis-Verkauf.

Im Anschluß an den auf den 23. Januar d. J. ausgeschriebenen Holzverkauf, auf dem alten Rathaus in Langenbrand, werden daselbst um

11 Uhr vormittags
ca. 2300 Nadelreiswellen ungebunden, unausgekrügel, vom Staatswald Heiligenwald, in 3 Flächenlosen versteigert.

Den 14. Januar 1890.

R. Revieramt
Köhler.

Revier Hoffstett.

Wiederholter Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Januar 1890
vormittags 11 Uhr
im Samm in Agenbach aus den Durchforstungen im Distrikt Frohnwald Abt. 25 Brühlene, 27 Sautanne, 43 Staatsgut, aus Distrikt Bergwald 3 Mergelsberg, 7 Mergelgarten und 45 Kapelle, zusammen:

160 fichtene Hopfenstangen I., 1160
dto. II., 2600 dto. IV., 12150 dto.
V., 8600 fichtene und tannene Reb-
pfähle und 1100 dto. Bohnen- und
Bannsteden.

Gemeinde Baldrennach.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 20. Januar
von vormittags 10 Uhr an
auf hiesigem Rathaus aus den Gemeinde-
wäldungen Hauswald, Stollenwald,
Schneizteich, Eichwäde und Birkenwäde:
143 Tannen-Langholzstämme mit 102
Fm. II.—IV. Kl.,
30 dto. Sägflöße mit 30 Fm. I. bis
III. Kl.,
75 Bau- und Gerüststangen mit 12
Fm. V. Kl.,
51 Werkstangen II.—IV. Kl.,
85 Hopfenstangen I.—III. Kl.,
195 Reisstangen II.—V. Kl.,
17 Km. Eichen-Prügel,
24 Km. Buchen-Prügel,
50 Km. Nadelholz-Prügel.

Auf die sehr schöne Qualität und gute
Abfuhr des Lang- und Sägholzes wird
besonders aufmerksam gemacht.

Den 14. Januar 1890.

Schultheißenamt.
Stidel.

Salmbach, O. A. Neuenbürg.

Verdingung der Bauarbeiten zum Neubau eines Forst- wächterhauses in Salmbach.

Höherem Auftrag zufolge sind für den bezeichneten Neubau nachstehende
Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

	im Betrag von	108 M 92 S
1. Grabarbeiten	"	"
2. Maurer- u. Steinhauerarbeiten	"	2896 " 78 "
3. Zimmerarbeiten	"	2094 " 75 "
4. Verschindlerarbeiten	"	196 " 03 "
5. Treppenarbeiten	"	109 " 50 "
6. Gipserarbeiten	"	254 " 39 "
7. Schreinerarbeiten	"	607 " 80 "
8. Glaserarbeiten	"	150 " 77 "
9. Schlosserarbeiten	"	269 " 20 "
10. Schmiedarbeiten	"	88 " — "
11. Flaschnerarbeiten	"	333 " 91 "
12. Anstricharbeiten	"	250 " 40 "
13. Pflasterarbeiten	"	305 " 50 "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen in der
Kameralamtskanzlei in Neuenbürg während der üblichen Geschäftsstunden zur
Einsicht auf. Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen
können von dem Kameralamt Neuenbürg zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind — in Prozenten der Ueber-
schlagspreise ausgedrückt — versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für den Neubau eines Forstwächterhauses in Salmbach“
längstens bis Samstag den 1. Februar 1890 mittags 12 Uhr beim Kameralamt
Neuenbürg einzureichen.

Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der
Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnung können die Submittenten anwohnen.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren
Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tag
der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Den 11. Januar 1890.

R. Kameralamt Neuenbürg.

R. Bezirksbauamt Calw.

Wildbad.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem die Erben des Friedrich
Kometz, Kaufmanns und Gemeinderats
dahier die Erbschaft mit der Rechtswohl-
that des Inventars angetreten haben, er-
geht infolge Beschlusses der Teilungsbe-
hörde vom 11. d. M. an die Erbschafts-
gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche
binnen zwei Wochen
bei dem unterzeichneten Notariate anzu-
melden, widrigenfalls sie bei der in dem
Auseinanderlegungs-Verfahren sich voll-
ziehenden Befriedigung der bekannten
Gläubiger nicht berücksichtigt werden und
ihnen nach Durchführung dieses Ver-
fahrens lediglich noch das gesetzliche Ab-
sonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes)
vorbehalten bleiben würde.

Den 13. Januar 1890.

R. Amtsnotariat.
Gerichtsnotar Fehleisen.

Grundstücks-Verkauf.

Am Montag den 20. Januar
vormittags 8 Uhr 30
wird die der R. Eisenbahn-
verwaltung gehörige Parzelle
Nr. 565 der Markung Wild-
bad, sogenannte Bruckwiese im Mehgehalt
von 59 Ar 83 qm auf dem dortigen
Rathaus öffentlich versteigert, wozu zahl-
ungsfähige Kaufsliebhaber hiemit einge-
laden werden.

Die höhere Genehmigung bezw. Nicht-
genehmigung des Ergebnisses bleibt aus-
drücklich vorbehalten.

Das Grundstück eignet sich vermöge
seiner Lage am Bahnhof und der Staats-
straße vorzüglich zu Baupläzen.

Pforzheim den 14. Januar 1890.

R. W. Betriebsbauamt.
Schmidt.



Neuenbürg. Stamm- u. Kleinnuthholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Mißebene kommen am Dienstag den 21. d. Mts. morgens 10 Uhr auf dem Rathaus hier zum Verkauf:
17 St. tann. und ficht. Langholz IV. Kl. mit 10,04 Fm.,
485 „ dto. Bauftangen mit 101,78 Fm.,
686 „ dto. Gerüststangen mit 62,95 Fm.,
400 „ dto. Werkstangen II.—IV. Kl.,
322 „ dto. Hopfenstangen I. u. II. Kl.,
35 „ dto. Reisstangen.
Den 15. Januar 1890.
Stadtschultheißenamt.

Feldrennach. Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. Mts. vormittags 9 Uhr kommt auf dem Rathaus hier aus dem Gemeindevald zum Verkauf:
155 Stämme Langholz IV. Kl.,
608 St. Bau- und Gerüststangen,
30 „ Werkstangen III. Kl.,
900 „ Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
1675 „ Reisstangen I.—V. Kl.,
1272 „ Ausschustangen.
Den 11. Januar 1890.
Schultheißenamt.
Bürkle.

Gräfenhausen. Nuthholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Hagnach, Rinkswald und Kettelsbach kommen am Donnerstag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus hier zum Verkauf:
6 Focher II. Kl. mit 9 Fm.,
118 „ III. „ „ 106 „
408 „ IV. „ „ 210 „
72 „ V. „ „ 27 „
3 Eichen mit 2,41 Fm.,
60 Rothbuchen 3 bis 8 m lang und 27 bis 63 cm stark mit 46 Fm.
Den 13. Januar 1890.
Schultheißenamt.

Würzbach. Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. d. Mts. morgens 10 Uhr werden auf dem Rathaus aus Distrikt Becher-Ebene:
308 St. Nadelholz-Langholz mit 290 Fm. meist Focher, sowie 106 Nm. Brennholz an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
A. A.
Waldmeister Lutz.

Privatnachrichten. Neuenbürg.

Wirtschafts-Gläser und Flaschen,

vorschriftsmäßig geeicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Bügenstein.

Birtenfeld den 15. Januar 1890.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater



J. G. Müller,

Schullehrer

gestern Abend 9 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Jahren sanft verschieden ist.

Beerndigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr statt.

Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin

Philippine geb. Müller
mit ihren Kindern.

Rothenbach, 14. Jan. 1890.

Danksagung.



und Richte

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nunmehr in Gott ruhenden unvergeßlichen Tochter

Emma Weiß

für die ehrenvolle Leichenbegleitung, die schönen Blumenpenden, welche uns in so reichlichem Maße von allen Seiten zu Theil wurden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins Höfen, sowie der Lehrer und Schüler in Rothenbach und Höfen, insbesondere für die so wohlthuend tröstenden Worte des Herrn Geistlichen am Grabe sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten und wärmsten Dank,

die tieftrauernd Hinterbliebenen
Gottlieb u. Marie Weiß aus Rottweil,
Karl u. Louise Barth in Rothenbach mit Angehörigen.

Dennach, 13. Jan. 1890.



Für die uns während der Krankheit, dem Tode und Begräbnis meines lieben Mannes

Wilh. Kentschler

zum Pfug

in so reichem Maße erwiesene tröstliche Theilnahme, die ehrende kameradschaftliche Begleitung seitens der Vereine, insbesondere des Veteranen-Vereins des Kirchspiels Feldrennach und des hiesigen Militär-Vereins, wie für den Blumen schmuck sage ich Namens der Hinterbliebenen unsern

herzinnigsten Dank.

Wilhelmine Kentschler Ww.

Contobüchlein

in allen Sorten bei J. A. K. Meeh.

Wilddad.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen und die häuslichen Arbeiten versehen kann, auch im Zimmerdienst etwas bewandert ist, findet in einem besseren Privathause sofort oder auf Vorkühn Stelle. Offerte nimmt die Expedition der Chronik in Wilddad entgegen.

Neuenbürg.

Schöne große Drangen

pr. Stück 10 J empfiehlt

Carl Bügenstein.

1500 Mark

sind gegen unterpfändl. Sicherheit auszuliehen. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Sämtliche Rekruten

vom Jahr 1870 sowie die Zurückgestellten sind in das Nebenzimmer von Herrn Albert Lutz auf

Sonntag den 19. Januar
mittags 3 Uhr

zu einer **Versammlung** freundlichst eingeladen.

Einige Rekruten.



Conweiler.

Mehrere 1000 Pfahlstangen

hat wegen Wegzugs zu verkaufen und können jeden Tag Käufe abgeschlossen werden bei

Ludwig Fauth.

Anentgeltlich



vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstützung. Adresse: Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen. Briefen sind 20 J Rückporto beizufügen.

für d

1
in den ober
günstiger

D
Berli
lichen Höhe
Württemberg
kommandier
quiert, Gen
Majestät de
Kommandant
Brigade.

Berli
Prinz Her
Eisenach
Württemberg
Roten Kre
offenen S
Augusta in
niedergeleg

Berli
Reichsta
dem Hause
Audienz de
welcher bet
tische Lage
frieden
Zur Wahr
aus erford
geographisc
nicht verlä
im besten
und Flotte

Falsch
einiger Be
Reiches, n
Städten v
die Jahres
so genau,
bedarf, un
scheiden. J
mit der Ja
diesen ist
weichend, d
dazu gehör
zuhören. I
wegen des
falschen St
Münzen e
echten.

Stut
schon seit
ist Oberhof
der Lungen
jährigen in
befiel, her
Durch diese
haus, un

**Heute habe ich die Krankenkassen-Arztstelle
für die Neuenbürger Bezirkskrankenkasse
niedergelegt.**

Liebenzell, 12. Januar 1890.

Dr. Lütje.

Neuenbürg.

1¹/₂ Viertel Aker

in den oberen Hausäckern verkauft unter
günstiger Zahlungsbedingung

Chr. Rothfuß, Sensenschmied.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 11. Jan. Bei Sr. Königlich-
lichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von
Württemberg war zum Ehrendienst
kommandiert der Generalmajor von Linde-
quist, General à la suite weiland Sr.
Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I.,
Kommandant der 1. Garde-Infanterie-
Brigade.

Berlin 10. Januar. Seine Hoheit
Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-
Eisenach hat als Ehrenpräsident des
Württembergischen Sanitätsvereins vom
Roten Kreuz im namen des letzteren am
offenen Sarg der verewigten Kaiserin
Augusta in der Schlosskirche einen Kranz
niedergelegt.

Berlin, Montag 13. Jan. nachm.
Reichstag. Präsident v. Levetzow macht
dem Hause Mitteilung von der gestrigen
Audienz des Präsidiums bei dem Kaiser,
welcher betont habe: die allgemeine poli-
tische Lage lasse zur Zeit den Welt-
frieden völlig gesichert erscheinen.
Zur Wahrung des Friedens sei es durch-
aus erforderlich, daß Deutschland in seiner
geographischen und politischen Stellung
nicht veräume, die militärischen Rüstungen
im besten Stande zu halten und für Heer
und Flotte unablässig zu sorgen.

Falsche Einmarkstücke sind seit
einiger Zeit in fast allen Teilen des
Reiches, namentlich aber in den großen
Städten verbreitet. Die Stücke tragen
die Jahreszahl 1885. Ihre Prägung ist
so genau, daß es großer Aufmerksamkeit
bedarf, um sie von den echten zu unter-
scheiden. Ferner sind auch gefälschte Thaler
mit der Jahreszahl 1885 im Umlauf. Bei
diesen ist der Klang nur so wenig ab-
weichend, daß ein feines und geübtes Ohr
dazu gehört, um den Unterschied heraus-
zuhören. Nur das Aussehen ist verdächtig
wegen des bleiartigen Glanzes, der den
falschen Stücken eigen ist. Auch haben die
Münzen ein geringeres Gewicht als die
echten.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. Wie man
schon seit einigen Tagen befürchten mußte,
ist Oberhofprediger Prälat Dr. v. Gerol
der Lungenentzündung, die den fast 75-
jährigen in Verbindung mit der Influenza
befiel, heute mittag 1¹/₂ Uhr erlegen.
Durch diesen Hingang hat unser Königs-
haus, unsere Stadt, unser Land einen

schweren, unersehblichen Verlust erlitten.
Und weit über die Grenzen der Heimat
hinaus, in der ganzen evangelischen Kirche,
im ganzen deutschen Vaterland wird der
Hingang des weitberühmten Kanzelredners,
des gefeierten Dichters, ein schmerzliches
Echo erwecken. Ein feiner Geist, eine
edle wohlthuende Erscheinung, voll sittlichen
Adels, eine Zierde seines Berufs, ist mit
ihm hinweggenommen; die innige Vere-
hrung Unzähliger, denen er Berater,
Tröster, Freund gewesen, nimmt er mit
ins Grab. Durch seine Dichtungen hat
sich Gerol weit über die Grenzen seiner
engeren Heimat hinaus einen Namen er-
worben. Vor allem sind seine Palmbblätter
zu nennen, die in immer neuen Auflagen
erschiene und von denen Uebersetzungen
in mehreren fremden Sprachen vorhanden
sind. Nicht minder wie seine Dichtungen:
Palmbblätter, Pfingstrosen, Blumen und
Sterne, Eichenlaub, Deutsche Ostern, Der
letzte Strauß u. a. sind auch seine Predigt-
sammlungen in weitesten Kreisen gesucht
und gerne gelesen. (S. M.)

Den 13. Januar. Bei den an der
Grippe erkrankten Militärpersonen weist
die abgelaufene Woche im allgemeinen eine
Verminderung nach; die Zahl der Kranken
ist von 1600 auf 1400 zurückgegangen.
Besonders in den größeren Garnisonen
zeigt sich durchweg ein niedriger Kranken-
stand. Todesfälle sind in der letzten Woche
nicht vorgekommen, auch schwerere Fälle
nur ganz vereinzelt aufgetreten, im Ganzen
nur 6, darunter je 1 Sekondelieutenant
in Heilbronn und Ulm. (St.-Anz.)

Auf die Stelle eines Stationsmeisters
und Postexpeditors in Höfen wurde der
Expedit Walz in Bretten befördert.

Aus Württemberg, 10. Januar.
Eine Tropfsteinhöhle hat der als
Schriftsteller bekannte Pfarrer Gubmann
in Gutenberg entdeckt, welche wohl eine
der prachtvollsten unseres Landes sein
dürfte. Die Höhle liegt unweit des Dorfes
Gutenberg am Anschluß des Lauterthales
und soll eine bedeutende Tiefe und Höhe
haben. Die Aufräumungsarbeiten sind seit
Wochen im Gange und es sind dabei fossile
Knochen und Steinwerkzeuge gefunden
worden, so daß mit Sicherheit anzunehmen
ist, daß die Höhle zur Steinzeit bewohnt
war. An Ausdehnung und Schönheit
soll sie mit der Nebelhöhle sich messen
können. Jedenfalls wird das an Natur-
schönheiten so reiche Lauterthal durch diese
Höhle einen weiteren Anziehungspunkt er-
halten.

Untertürkheim, 13. Jan. Heute
verschied theod. cand. Herm. Wegel. In
weiten Kreisen unseres Landes ist derselbe
gekannt als der langjährige Inhaber des
Unteren Bades in Liebenzell. Nachdem
er die Bildungslaufbahn eines schwäbischen

Theologen durchmessen, übernahm er im
Jahre 1847 mit seiner Lebensgefährtin
Ernestine, geb. Neuner, die Leitung des
unteren Bades in Liebenzell. Im Jahre
1871 verkaufte er sein Anwesen an die
K. Eisenbahnbaukommission.

Rottenburg, 13. Januar. In
Wurmlingen kam in dem Doppel-
wohnhaus des dortigen, vermöglichen
Bauers Pius Bronnenmüller Feuer aus
und brannte dasselbe vollständig ab.
Leider wird genannter Besitzer vermisst
und vermutet man, daß er ein Opfer des
verheerenden Elementes geworden ist.
Nachgrabungen in dem Brandschutte führ-
ten bis heute abend noch zu keiner Spur
von demselben. Auch sollen 3 Stück Kind-
vieh und 1 Pferd zc. mitverbrannt sein.

In Bopfingen war Braumeister
Friedrich Graf mit Ausfällen von Bier
vermittelt eines Luftkompressors beschäftigt,
als plötzlich das Lastfaß zeriprengt wurde,
wobei der herausfliegende Boden den Graf
so unglücklich an den Kopf traf, daß er
sodort bewußtlos war und nachts 2 Uhr
seinen Geist aufgab. Graf hat die Feld-
züge 1866 und 1870 glücklich mitgemacht,
war verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Freudenstadt, 11. Jan. Gestern
starb hier der älteste Mann der Gemeinde,
Daniel Friedrich Bacher, geb. 15. Novbr.
1794. Er war ein Veteran aus den
Freiheitskriegen und hatte bei Bar sur Aube
gekämpft. Später war er lange Zeit
Büchsenmacher in Oberndorf. Bis vor
wenigen Wochen war er rüstig und er-
freute sich besonders noch eines sehr guten
Gedächtnisses.

Neuenbürg, 15. Januar. Heute
Nacht sind in Grunbach 4 Gebäude
von 8 Familien bewohnt, abgebrannt.
Der Brand sei in der Nähe des Gast-
hauses zum Adler ausgekommen; also
ähnlich wie bei dem großen Brande im
Jahre 1871. Der Gebäudebrandschaden
beiffert sich auf 20 000 M. — Wie wir
nachträglich hören, sind die Gebäude-
Eigentümer: Kusterer, Kirchherr, Gottlieb
Keppler und Louis Schilling, an der
Straße nach Kapsenhardt gelegen. Das
Feuer soll in einem gemeinsamen Wasch-
und Badhause ausgekommen sein. Eine
Röte am Himmel bezeichnete gestern abend
gegen 8 Uhr die Richtung des Brandes.

Stuttgart. (Neues im Landes-
Gewerbemuseum.) Eine Regulier-
Stoff-Jalousie für Fenster, mit 8 cm
breiten Klappen aus grau gestrichenem
Stoff, zweiteilig verstellbar, D. R.-P.
Nr. 30 165; eine desgl. für Schaufenster,
mit 17¹/₂ cm breiten Klappen; von der
Regulier-Jalousie-Fabrik von Alex. Tämler
in Hamburg, Brauerstraße 34. — Ein
kompletter Säureheber mit Luftpumpe zum
Entnehmen von kleinen Mengen äpender
und leicht entzündbarer Stoffe; von E.
Alisch u. Co. in Berlin SW., Lindenstr.
20/21. — Ein Apparat zum Legen von
Fußböden, sogenannten „Fußboden-Hebel“,
System Rauke; von Herm. Lebr. Schüpe
in Hamburg.

Sauftergewerbesteuer.

(Schluß.)

Aus Vorhergehendem ergibt sich, daß
die in den Motiven zur Regierungs-Vor-
lage aufgestellte Behauptung: die Säze
der Klassentafel, nach welchen, der steuer-



bare Betrag bemessen wird, seien für Wandergewerbe höher als für den stehenden Gewerbebetrieb nicht zutreffend ist. Diese Ansicht wäre richtig, wenn das stehende Gewerbe die gleichen Produktionsbedingungen hätte, wie das Hausierergewerbe, dies ist aber nicht der Fall, der Hausierer legt sein Betriebskapital mindestens 20mal um, bis der ansässige Gewerbetreibende 1mal, die beiden Klassen tafeln können deswegen gar nicht mit einander verglichen werden. Aus dem gegebenen Beispiel geht hervor, daß der ansässige Gewerbetreibende beinahe doppelt so hoch in der Steuer veranlagt ist, als der Hausierer. Von der in dem neuen Gesetz-Entwurf vorgesehenen Erhöhung der Steuer für Hausiergewerbe, wird der größte Teil der Hausierer gar nicht betroffen, weil ihr Steuerkapital unter 100 M beträgt, nur diejenigen, welche einen umfangreichen Hausierhandel treiben, erhalten eine Zulage von einigen Mark. Der angestrebte Zweck, die ansässigen Gewerbetreibenden vor der ihnen durch den Hausierhandel zugehenden Benachteiligung zu schützen, wird hierdurch um so weniger erreicht, als die Hausiersteuer unserer Nachbarstaaten sehr bedeutend höher ist, als in Württemberg. Derselbe Hausierer, welcher bei uns künftig mit einer Gesamt- abgabe von 20 M 60 J pr. Jahr belegt wird, muß in Baden und Bayern pr. Jahr 120 M bezahlen, es ist deshalb kein Wunder, daß Württemberg die größte Anzahl von Hausierern hat, (vor 25 Jahren 3000 und jetzt nahezu 30.000), die Zahl ausländischer Hausierer wird durch die niedere württ. Besteuerung fortwährend vermehrt und dadurch den ansässigen Gewerbetreibenden ihr Einkommen geschmälert. Diesem Uebelstand entgegenzutreten, ist um so mehr Aufgabe der Gesetzgebung, als die Inhaber stehender Gewerbe bessere Stützen des Staats und der Gemeinden sind, als die Hausierer; es ist zu bedauern, wenn die Zahl der ersteren abnimmt, die Zahl der Hausierer aber sich vermehrt. Der ansässige Gewerbetreibende bezahlt nicht nur seine Steuern, er nimmt auch sonst Anteil an den Pflichten und Lasten des öffentlichen Lebens, er trägt für gemeinnützige Zwecke Zeit und Geld bei, während der ausländische Hausierer die Gemeinden und das Land abweidet und dann wieder verläßt. Für die Bedürfnisse des Volkes ist nicht einmal der 10. Teil der Hausierer notwendig, mindestens $\frac{1}{10}$ derselben existieren zur Belästigung und zum Schaden des Publikums, sie vergeuden die Zeit, in der sie Nützliches leisten könnten in zwecklosem Hin- und Herreisen. Faßt man diese Gesichtspunkte ins Auge, so wird man keinen Augenblick darüber im Zweifel sein können, daß es notwendig ist, die Hausiergewerbe- steuer in einer Weise zu regeln, daß sie nicht nur der Steuer, welche vom stehenden Gewerbe erhoben wird, zum mindesten gleichkommt, sondern auch, daß sie zur Verminderung der großen Zahl ausländischer Hausierer der Wandergewerbesteuer unserer Nachbarstaaten gleichkommt. Um dieses Ziel zu erreichen, genügen die Bestimmungen des vorliegenden Gesetz- Entwurfs nicht, wie an obenangeführten

Beispielen nachgewiesen ist. Die Staatssteuer von Wandergewerben muß erhöht werden, es solle unter Verlassung des jedenfalls bezüglich der Wandergewerbe unzumutbaren Ertragsteuersystems, ein Hausiergewerbebesteuertarif aufgestellt werden, nach welchem die Staatssteuer für die einzelnen Hausiergewerbe unter Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Bedürfnisse eingeschätzt werden; dieser Steuertarif würde dann die Grundlage für die Kommunalbesteuerung bilden. Bei diesem Steuertarif könnten die althergebrachten Hausierartikel berücksichtigt und zu Gunsten alter und gebrechlicher Personen Ausnahmestufungen gemacht werden. Die Ausdehnungsabgabe sollte höher, als in dem Entwurf vorgesehen, bemessen werden und für den einzelnen Oberamtsbezirk mindestens den fünften Teil betragen.

Im Hinblick darauf, daß der vorliegende Gesetz-Entwurf in keiner Weise geeignet ist, den begründeten Klagen der Handel- und Gewerbetreibenden über Benachteiligung durch die Hausierer Rechnung zu tragen, hat die Handels- und Gewerbe- kammer Calw beschlossen, an die Kammer der Abgeordneten die Bitte zu stellen, dem eingebrachten Gesetz-Entwurf die Genehmigung zu verjagen und an die K. Regierung die Bitte zu richten, dieselbe möge in möglichster Eile einen Gesetz- Entwurf einbringen, welcher auf Grund eines fixen Steuertarifs die Staatssteuer von Hausiergewerben und auf dieser Grundlage die Ausdehnungsabgabe in einer der Wandergewerbebesteuerung der benachbarten Staaten gleichkommenden Höhe regelt.

Ausland.

New York, 14. Jan. Gestern abend wütete in Clinton (Kentucky) ein fürchterlicher Orkan. Er zerstörte 55 Häuser, 11 Personen wurden getötet und gegen 50 verletzt.

Miszellen.

Aus den Aufzeichnungen eines Unmündigen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

15. April. Jeden Tag dieselbe Dual. Je wärmer es wird, desto mehr drücken die Kleider; manchmal schrie ich so kläglich, daß die Amme mich wirklich in liegende Stellung bringt, aber dann kehrt sie mein Gesicht nach oben und die Sonne, die schon recht grelle Strahlen wirft, scheint mir dann gerade in die Augen. Die Amme hat einen Sonnenschirm, hält ihn aber immer so, daß ich keinen Schatten ab bekomme. Wenn das lange dauert, werde ich schulterlahm und blind.

18. Mai. Gott sei Dank, die Kleider sind nicht mehr wattiert, und obgleich sie von ihrer Länge nichts eingebüßt haben, trage ich sie doch leichter. Auch geht es mit dem Sitzen nun schon besser, das „Häufchen Unglück“ hält sich recht hübsch gerade und sieht in seinem hellen Anzug und Strohharett ganz gut aus. Ich weiß das, denn unzähligmal wird es mir auf der Straße gesagt, — leider! leider! Mama hat mir ein rotes Band ans Handgelenk gebunden, gegen das „Verufen“,

aber ich glaube, so stark kann die Wirkung des Mittels nicht sein, daß es all die Schmeicheleien und Liebsföngungen, die mir angethan werden, unwirksam machen könnte. „O, das reizende Butteltchen“, heißt es alle Augenblicke, „wem gehört es?“ Und nun geht es an ein Herzen und Schmazen, daß ich vor Angst nicht weiß, wohin, und ich muß mir die Kisse gefallen lassen, ob sie von blühenden, rosigten Lippen kommen, oder von so franken, widerwärtigen, daß ich am liebsten mit der rot umbänderten dicken kleinen Faust mich zur Wehre setzen möchte. Welche Prüfung ist es, schön zu sein!

9. Juni. Ich trage ausgechnittene Kleider und um den fetten Hals eine Korallenschnur. Man findet mich sehr hübsch, die Küfferei dauert mit ungeschwächten Mitteln fort, aber ein anderer Mißbrauch hat sich dazugesellt, Wir wohnen in der Sommerfrische, ein gemeinschaftlicher Garten wird von vielen Parteien benutzt, und unter diesen wandere ich von Hand zu Hand, weil jeder meine Schönheit und „Possierlichkeit“ bewundern will. Ich protestiere schreiend dagegen, da ich es nicht angenehm finde, wenn man mir mit ausgestrecktem Zeigefinger „Alle, kille“ macht und ich nicht weiß, wohin ich mich wenden soll, um dem Kitzeln und Nocken, dem Dalbern und Tändeln zu entgehen. Ich will nicht possierlich sein, ihr Leute, hört ihr's? Ich will euch nicht amüßeren, laßt mich in Frieden. Hoh, wenn ich größer wäre und es ihnen so machen könnte, wie sie mir, — mücht' sehen, ob sie es fertig brächten, freundlich dazu zu sehen.

(Schluß folgt.)

Berlin. Unsere Damenwelt dürfte die Nachricht interessieren, daß am Samstag der österreichische Damenhutmode- Verein die neuen Hutmoden für das Frühjahr und den Sommer festgestellt hat. Von 250 eingeschickten Formen wurden 53 ausgewählt und 5 prämiirt. Nach der vorgenommenen Modewahl haben die breiten Formen wiederum das Feld behauptet. Zumeist wurden lichte Naturfarben gewählt mit à jour geflochtenem Stroh. Erster Preis: Ein breiter, nach vorne sich schaufelartig abbiegender Hut, nach Art der seiner Zeit beliebten schwarzen Schäferhüte mit niederem, länglichem und kantigem Kopfe. — Zweiter Preis: Ein breitkrämpiger Hut, dessen Blenden nach rückwärts sich herausbiegen und in der hintersten Partie einen etwa zehn Zentimeter breiten Ausschnitt haben. — Dritter Preis: Ein breiter Hut, dessen Krämpen auf der rechten Seite einen Einbug zeigen. Die Form erinnert an die ehemals getragene Stuart-Facon. — Vierter Preis: Ein spanischer Bolero-Hut mit kantigem Kopfe und nach rückwärts schmaler auslaufender, aufrecht stehender Krämpen. — Fünfter Preis: Ein oval auslaufender Schirmhut mit rundem Kopf und Fächerkrämpen. (N. N.)

Bestellungen auf den Sutzhäler

können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

